

Einst Turnen für Betagte - dann Altersturnen - jetzt Seniorensport

Autor(en): **Barth, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1989-1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-843678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einst Turnen für Betagte – dann Altersturnen – jetzt Seniorensport



Elisabeth Barth

Bereits aus diesen drei Namen lässt sich die Entwicklung feststellen. Ursprünglich wollte man das Wort «alt» vermeiden, weil sich damals noch zu viele negative Aspekte damit verbanden. Später stand man ehrlich dazu, Altersturnen zu betreiben. Mit der Ausbreitung dieses neuen Turnens sollte ein Beitrag zum besseren Verständnis der älteren Menschen und zu einer positiveren Einstellung geschaffen werden.

Inzwischen hat sich die Situation völlig verändert: Die heutigen Senioren haben bereits während ihrer Schulzeit geturnt und seither meistens eine Sportart weiterbetrieben. Auf jedem Sportgebiet ist eine Fülle von Übungsstoff vorhanden, der lediglich angepasst werden muss. Der vermehrte Einsatz der Turn- und Sportverbände ist heute dringend nötig und mit dem ständig sich erweiternden Angebot ist die Bezeichnung «Seniorensport» am Platz.

Aus den Anfängen

Die erste Altersturngruppe ist in einem Heim in Thalwil bereits 1959 gegründet worden. 1964 organisierte die Pro Senectute Zürich erstmals einen Einführungskurs für Altersturnleiterinnen ihres Kantons. Ganz zufällig bin ich damals dazugestossen, weil mich eine Kollegin um Mithilfe bat. Zu meinem Erstaunen traf ich an diesem Kurs viele Bekannte aus den Kreisen des Schweizerischen Turnlehrervereins und des Schweiz. Frauerturnverbandes. Alle baten mich, doch selber aktiv mitzuarbeiten, denn es fehle an methodisch geschulten Leiterinnen. Ich sagte zu, nichtahnend, was da alles auf mich hereinbrechen würde.

Der schweizerische Zusammenschluss

1967 kam es zum ersten schweizerischen Kontakt, und 1968 wurde die Schweizerische Arbeitsgruppe «Turnen für Betagte» gegründet. Sie bestand aus einem medizinischen, sozialen sowie turnerischen Fachausschuss. Es galt, die ganze Arbeit aus dem Nichts aufzubauen und vor allem die Ausbildung von kantonalen Kurs- und Gruppenleitern voranzutreiben. 1969 fand der erste Zentralkurs für die technischen Leiter der Kantone statt.

Trotz aller Ausbildung war das Altersturnen für uns alle Neuland. Ich staune selber, wie wir es fertig gebracht haben, immer die notwendigen Leiterinnen und Leiter zu finden, für die Ausbildung die geeigneten Übungen zu erfinden, auf billige Art, Handgeräte zu basteln, um die des Turnens ganz Unkundigen zu fördern. Gerontologen, Psychologen und Soziologen konnten uns mit der Zeit immer wertvollere Hilfe anbieten, weil auch das Wissen ihrer Fachgebiete sich erweiterte.

Am 27. Januar 1971 wurde die Arbeitsgruppe «Turnen für Betagte» abgelöst durch die neugegründete «Schweizerische Vereinigung für Altersturnen» (SAV). Sie wurde zur Dachorganisation von Institutionen, Verbänden und Behörden, die sich mit dem Altersturnen befassten. Kurzerhand wurde ich zur Präsidentin des Technischen Komitees gewählt.

Aus unserer Arbeit

Es ist unmöglich, Details von dieser Entwicklung aufzudecken. Ich möchte lediglich einige Schwerpunkte aus unserer Arbeit herausgreifen:

- Durchführung von Turnkursen für die technischen Leiter der Kantone.
- Kurse auf Spezialgebieten: Schwimmen, Turnen in Heimen, Männerturnen, Volkstanzen.
- Wochenendlehrgänge für Leiterinnen aus Frauerturnverbänden, die für das Altersturnen umgeschult wurden.
- Wochenausbildungskurse für kantonale Kurs- und Gruppenleiter.
- Schaffung von eigenen Tonbändern.
- Teilnahme an Kongressen (Gerontologen, Psychologen).
- Mitarbeit an ausländischen Kursen.
- Herausgabe meiner Anleitung 1976, die in deutscher und französischer Sprache erschienen ist und die auch im Ausland viel Beachtung gefunden hat. Mit diesem Buch, das weit über eine blosser Übungssammlung hinausgeht, ist ein solides Fundament geschaffen worden.

Das Altersturnen breitete sich in der ganzen Schweiz rasch aus. Bereits 1977 wurde die 3000. Altersturngruppe gegründet, und die Zahl der Altersturnenden stieg auf über 60 000 an. Keine andere Sportorganisation kann auf eine solch steile Entwicklung zurückschauen wie der Seniorensport.

Nach einem Einsatz von insgesamt 11 Jahren bin ich von den schweizerischen Behörden zurückgetreten. Die Strukturen haben sich seither stark verändert. 1987 ist der Schweizerische Interverband für Seniorensport anstelle der SVA getreten, und die Pro Senectute stellt, losgelöst

vom Verband, ihre Mitarbeit weiterhin zur Verfügung.

Und wie war es in Basel?

Die ersten Kontakte liegen bereits 20 Jahre zurück. Es war eine ungetrübte Zusammenarbeit verschiedener Gremien. Die anfänglich kleine Arbeitsgruppe hat sich erweitert und zählt heute über 20 verantwortliche Mitarbeiter. Basel ist von der übrigen Schweiz viel benieden worden, denn als Stadtkanton hatten wir Vorteile: Wir konnten die Weiterbildungskurse zentral durchführen und dadurch den Kontakt aller Leitenden gewährleisten. Ein Weiterausbau auf andere Fachgebiete stiess gleich auf grosses Interesse (z.B. Schwimmen, Wandern, Skilanglauf, Volkstanzen), und wir hatten von Anfang an fachlich geschulte Mitarbeiter aus verschiedenen Organisationen und Verbänden. In Basel konnte ich neue Sparten ausprobieren und sie dann mit Überzeugung auf schweizerischer Ebene in grösserem Rahmen befürworten. Die Pro Senectute Basel-Stadt hat stets guten Kontakt zu den Turnverbänden gepflegt, auch nach meinem Rücktritt. Das erfüllt mich mit grosser Freude. Aller Einsatz geschieht weiterhin zum Wohle des Seniorensports. Die Senioren ihrerseits belohnen uns mit ihrem freudigen Mitmachen. Man kann sich keinen schöneren Dank wünschen.

Elisabeth Barth, ehemalige Präsidentin des Technischen Komitees der Schweizerischen Vereinigung für Altersturnen und techn. Leiterin von Basel-Stadt.

**Ruhe, eine nette Ambiance
und viel
warmes Wasser.**

33°C.

**Hallenschwimmbad
Bethesda**

Tel. 42 40 12 Gellertstrasse 144